

Bald gras ich am Neckar

(Melodie um ca. 1830)

(Text: nach Des Knaben Wunderhorn, 1808, Fassung von Ludwig Erk)

**Bald gras ich am Neckar, bald gras ich am Rhein,
bald hab ich ein Schätzel, bald bin ich allein.**

**Was hilft mir das Grasen,
wenn die Sichel nicht schneidt;
was hilft mir ein Schätzel,
wenn's bei mir nicht bleibt.**

**Wo soll ich dann grasen am Neckar, am Rhein,
so werf ich mein goldiges Ringlein hinein.**

**Es fließet im Neckar
und fließet im Rhein,
soll schwimmen hinunter
ins tiefe Meer 'nein.**

**Und schwimmt es, das Ringlein, so frisst es ein Fisch;
das Fischlein soll kommen aufs König sein Tisch.**

**Der König tät fragen,
wem's Ringlein soll sein?
Da tät mein Schatz sagen,
das Ringlein g'hört mein.**

**Mein Schätzlein tät springen, bergauf und berglein,
tät mir wiederum bringen das Goldringlein fein.**

**Kannst grasen am Neckar,
kannst grasen am Rhein,
wirf du mir nur immer
dein Ringlein hinein.**

VolksLiederBilder von GMP® - GlücksMedienProduktion
www.gluecksmedien.de - gmp@gluecksart.de - Tel. 08661-983224

